



Jørgen Randers, Graeme
Maxton

Ein Prozent ist genug

*Mit wenig Wachstum soziale Ungleichheit,
Arbeitslosigkeit und Klimawandel bekämpfen*

288 Seiten, Hardcover,
ISBN 978-3-86581-810-2,
22,95 € (D).
Auch als E-Book erhältlich.

Lösungen gegen Ungleichheit, Arbeitslosigkeit und Klimawandel in Zeiten geringen Wachstums

Der neue Bericht an den Club of Rome nimmt sich drei zentraler Herausforderungen unserer Zeit an und präsentiert 13 radikale Forderungen an Industrieländer, deren Wirtschaft nur noch im Ein-Prozent-Bereich wächst. Das umfassende Reformprogramm würde Ungleichheit reduzieren, Demokratie fördern und den Klimawandel bremsen.

Trotz des steten Wirtschaftswachstums in den vergangenen 30 Jahren hat sich die Lebenssituation der Mehrheit der Menschen in den Industriestaaten nicht verbessert. Die Schere zwischen arm und reich ist weiter auseinander gegangen. Trotz Wohlstands haben Millionen Menschen keine Arbeit. Die Realeinkommen der meisten Arbeitnehmer sind gesunken. Und trotzdem setzen konventionelle Ökonomen immer noch darauf, das Wachstum anzukurbeln, weil sie glauben, damit neue Arbeitsplätze zu schaffen und den allgemeinen Lebensstandard steigern zu können. Ein fataler Irrtum, warnt das neue Buch »Ein Prozent ist genug. Mit wenig Wachstum soziale Ungleichheit, Arbeitslosigkeit und Klimawandel bekämpfen« (ET 26.09.2016).

Geht es nach den beiden Autoren Jorgen Randers und Graeme Maxton, widerspricht es jeder Vernunft, die gegenwärtige Wirtschaftsstrategie fortzusetzen. Im neuen Bericht an den Club of Rome entlarven sie nicht nur die Mythen der Wachstumsgläubigen, sondern legen auch maßgeschneiderte Rezepte zur Verminderung der Arbeitslosigkeit, der Ungleichheit und der Erderwärmung vor, etwa

- eine Neudefinition »bezahlter« Arbeit,
- eine gerechtere Unternehmens- und Ressourcenbesteuerung,
- eine Beschränkung des Außenhandels wenn notwendig,
- die Einführung eines existenzsichernden Grundeinkommens für das einkommensschwache Drittel der Bevölkerung oder
- die Verkürzung der Jahresarbeitszeit.

Einige der Vorschläge sind radikal und werden daher auf Widerstand stoßen – dennoch glauben die Autoren daran, bei politischen Entscheidungsträgern Gehör zu finden: »Unsere Vorschläge dürften für die demokratische Mehrheit der Wähler sehr attraktiv sein, denn so gut wie alle Maßnahmen schaffen nicht nur langfristig eine bessere Welt, sondern auch kurzfristig unmittelbare Vorteile für die meisten Menschen.«



© Jorgen Randers

Jørgen Randers

Jørgen Randers ist emeritierter Professor für »Climate Strategy« an der BI Norwegian Business School. Sein Beschäftigungsschwerpunkt liegt auf Zukunftsforschung mit Bezug zu Nachhaltigkeit, Klima und Energie. Er ist weltweit als Redner und Fachberater gefragt, zunehmend auch in China. Ein Drittel seines Lebens arbeitete Jørgen Randers im akademischen Umfeld, ein Drittel in der Wirtschaft und ein Drittel bei Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs). Er war von 1981 bis 1989 Präsident der BI Norwegian Business School, von 1994 bis 1999 stellvertretender Generaldirektor von WWF International. Er war Vorsitzender drei norwegischer Banken, Mitglied zahlreicher Aufsichtsräte sowie Mitglied im Nachhaltigkeitsrat drei multinationaler Konzerne. Er ist ein vollwertiges Mitglied des Club of Rome und Gründungsvorsitzender der Club of Rome China Association. Jørgen Randers ist Verfasser vieler Aufsätze und Schriften, beginnend mit seiner Ko-Autorschaft von »Die Grenzen des Wachstums« (1972). Seine aktuellen Werke umfassen »2052. Der neue Bericht an den Club of Rome« (2012), »Ein Prozent ist genug« mit Graeme Maxton (2016) und den SPIEGEL-Bestseller »Earth for All« mit Johan Rockstrøm und anderen (2022).

Graeme Maxton

Graeme Maxton ist Generalsekretär des Club of Rome und Verfasser des Spiegel-Bestsellers »Die Wachstumslüge« sowie zahlreicher weiterer Bücher zu ökonomischen Themen.

Pressestimmen

»Neues vom ‚Club of Rome‘: Kein "Gejammer" sondern echte nachhaltige Lösungen für unsere Wirtschaft , unsere Politik und unser Gemeinleben. (...) inspirierend und SEHR empfehlenswert für alle die es besser machen wollen (...)«

Martin Wetzel, !Aha!

»Die Autoren dieses neuen Berichts des Club of Rome plädieren mit einem konkreten Maßnahmenkatalog für überfällige Reformen in Politik und Wirtschaft.«

Jürgen Christen, BuchMarkt